

# Mobilität im Handwerk

## Ergebnisse ZDH-Sonderumfrage im Kammergebiet Frankfurt-Rhein-Main



Redaktion:  
Geschäftsführer  
Dr. Matthias Wiemers

Dipl.-Volkswirt  
Armin Bayer



## I. Hintergrund

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks hat gemeinsam mit 47 Handwerkskammern, darunter auch die Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main, eine Umfrage zur „**Mobilität im Handwerk**“ durchgeführt. Ziel war es, aktuelle Erkenntnisse über **Bestand** und **Perspektiven** der **handwerklichen Fuhrparks** und die **Anforderungen an die Mobilität von Handwerksmitarbeitern bei Fahrten zu Kunden oder auf Baustellen** zu gewinnen. Neben [bundesweiter](#) und [hessenweiter](#) Ergebnisauswertungen werden im Folgenden die Ergebnisse für das Kammergebiet Frankfurt Rhein-Main mit den kreisfreien Städten Darmstadt, Frankfurt und Offenbach sowie den Landkreisen Bergstraße, Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau, Main-Taunus-Kreis, Hochtaunuskreis, Landkreis Offenbach sowie dem Odenwaldkreis vorgestellt.

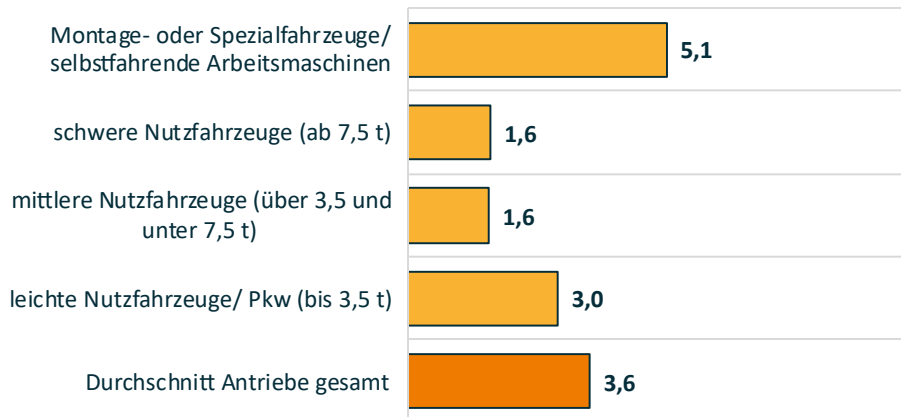
Die Umfrage erfolgte im dritten Quartal 2024. An der Umfrage haben sich 177 Handwerksbetriebe beteiligt.

## II. Zentrale Ergebnisse für Frankfurt-Rhein-Main

Die teilnehmenden Handwerksbetriebe verfügen über alle Handwerks-Branchen hinweg über **durchschnittlich 3,6 Fahrzeuge**. In Relation zu den Bundesergebnissen (4,3 Fahrzeuge) ist der Fahrzeugbestand pro Betrieb im Kammergebiet etwas geringer, in Relation zu den hessischen Landesergebnissen (3,7 Fahrzeuge) fast gleichauf.

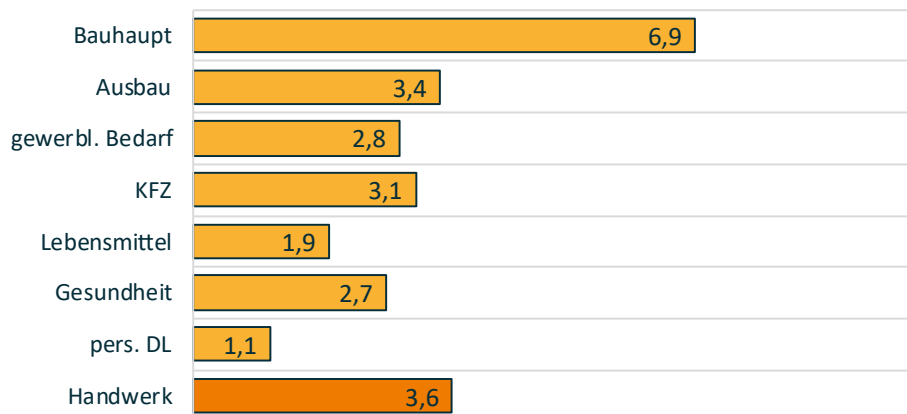
### Über wie viele Kraftfahrzeuge (alle Antriebsarten) verfügt Ihr Betrieb im Durchschnitt?

antwortende Betriebe in % nach Gewichtsklassen



### Über wie viele Kraftfahrzeuge (alle Antriebsarten) verfügt Ihr Betrieb im Durchschnitt?

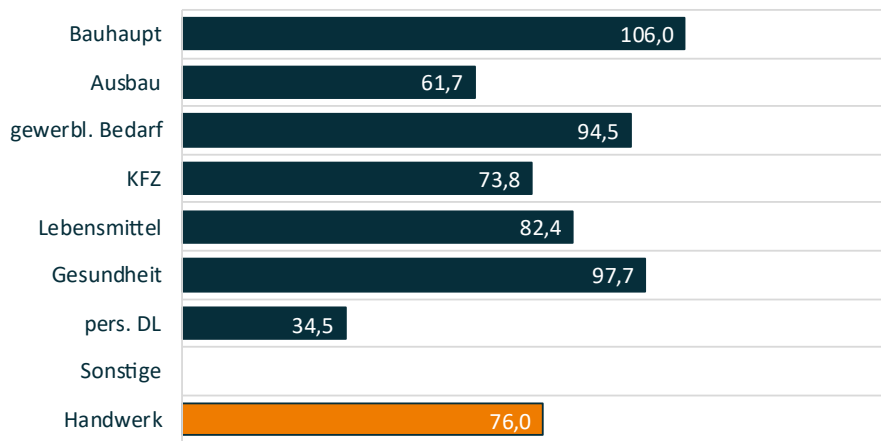
antwortende Betriebe in % nach Gewerbegruppen



Dabei werden im Schnitt **täglich Strecken von 76 km** von den Betriebsfahrzeugen zurückgelegt, mit denen im Schnitt **knapp vier (3,9)** Anfahrpunkte, also **Baustellen oder Kunden, pro Tag** bedient werden. Dies unterstreicht, dass Fahrzeuge im Handwerk - anders als beispielsweise Paketzusteller - längere Standzeiträume bei Kundeneinsätzen haben und entsprechend Bedarf an einsatzortnahen Parkplätzen für diese Zeiträume haben.

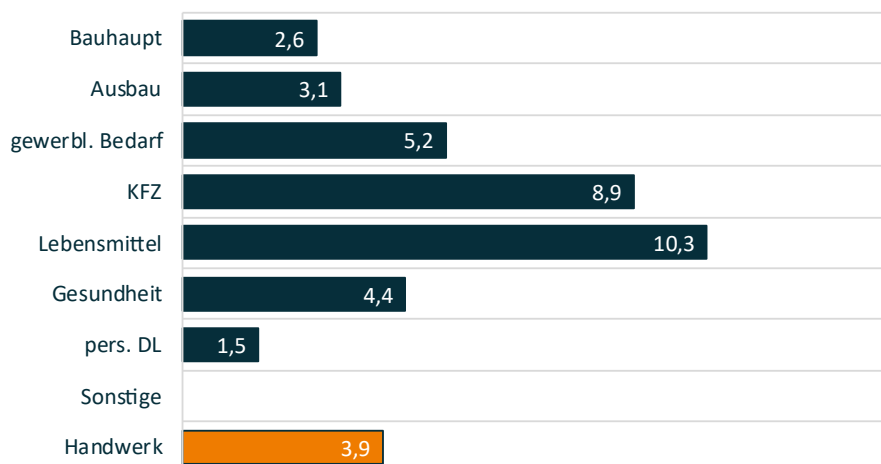
**Wie hoch ist die durchschnittliche Kilometerzahl, die ein betriebliches Fahrzeug an einem durchschnittlichen Arbeitstag zurücklegt?**

antwortende Betriebe nach Gewerbegruppen

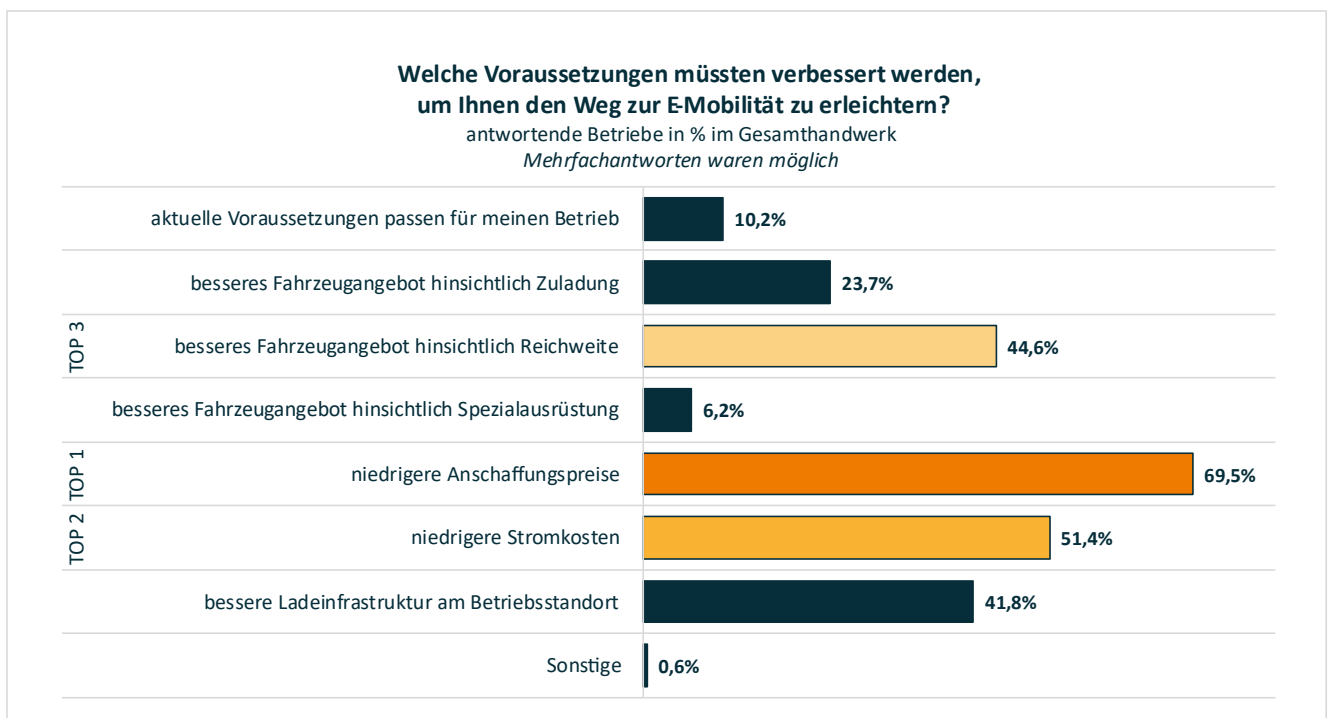


**Wie viele Kunden / Baustellen fährt ein betriebliches Fahrzeug im Durchschnitt am Tag an?**

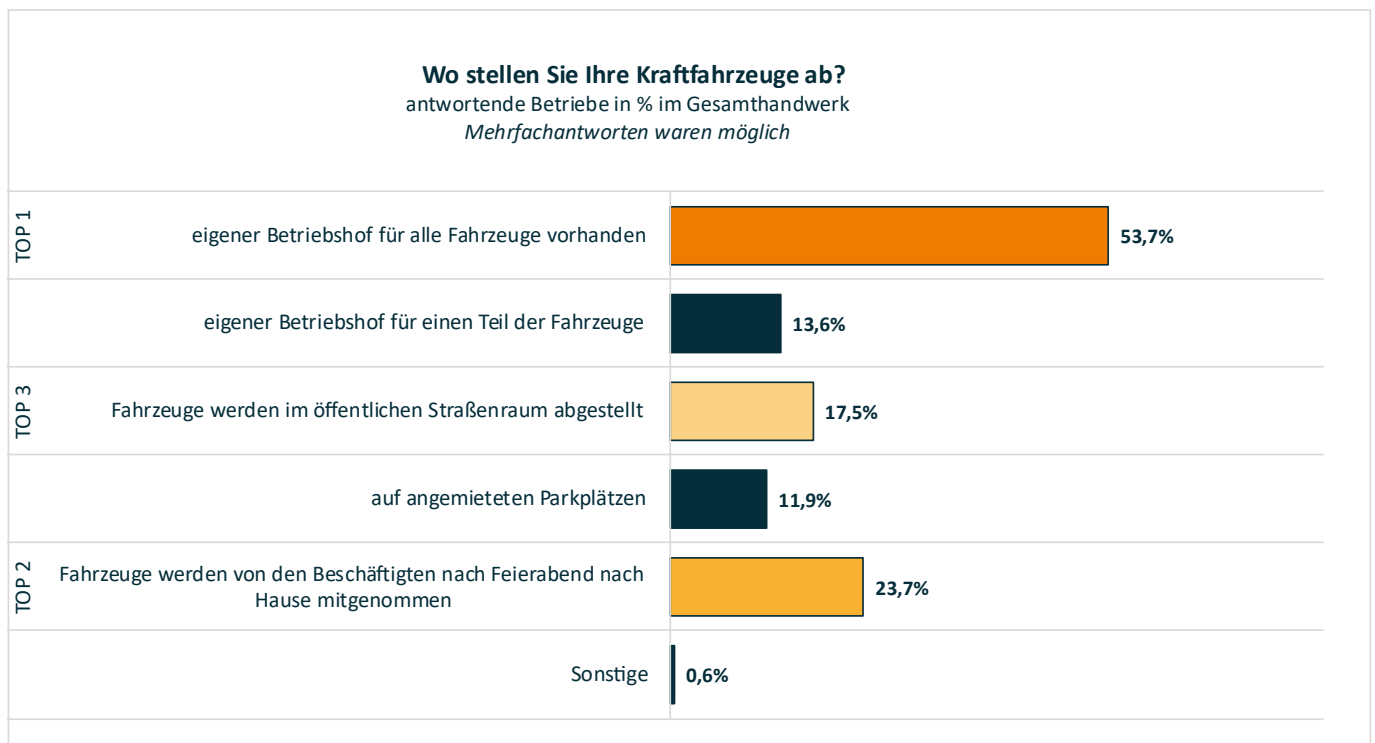
antwortende Betriebe im Durchschnitt nach Gewerbegruppen



Hinsichtlich der Fahrzeugklassen setzen die Handwerksbetriebe vor allem **Pkw und leichte Nutzfahrzeug bis zu 3,5 Tonnen** als **typische Handwerkerfahrzeuge** ein: In über **90 Prozent der Betriebe** mit eigenen Fahrzeugen kommen Fahrzeuge dieser Fahrzeugklasse (vom Kleinwagen über Kombis bis hin zu Kleinbussen und Kleintransportern) zum Einsatz. Schwerere Fahrzeuge sind deutlich weniger weit verbreitet: 22 Prozent der Betriebe setzen mittlere Nutzfahrzeuge (über 3,5 und unter 7,5 t) ein, schwere Nutzfahrzeuge (ab 7,5 t) kommen bei 4,5 Prozent der Betriebe zum Einsatz. Insbesondere Diesel-, gefolgt von Benzinfahrzeugen, dominieren die handwerklichen Fuhrparks. Beinahe **77 Prozent** der Betriebe nutzen **Dieselfahrzeuge** in ihrem Fuhrpark, Benziner kommen bei 59 Prozent zum Einsatz. E-Fahrzeuge, Hybride sowie weitere alternative Antriebsarten spielen nur eine untergeordnete Rolle. Immerhin knapp **12 Prozent** der Betriebe haben **rein elektrisch betriebene E-Fahrzeuge** in ihrem Fuhrpark. Zu dieser Größe korrespondiert auch der Anteil an Betrieben, die die Aussage „die aktuellen Voraussetzungen für E-Mobilität passen für meinen Betrieb“, unterstützen. Er kommt auf gut 10 Prozent. Umgekehrt sehen die Betriebe in der Frage nach **Verbesserungen**, um Ihnen den Weg zur **E-Mobilität** zu erleichtern, Probleme vor allem bei zu hohen **Anschaffungspreisen** (knapp 70 Prozent), zu hohen **Stromkosten** (51 Prozent), dem fehlenden **Fahrzeugangebot** hinsichtlich **Reichweite** (45 Prozent) und mangelnde **Ladeinfrastruktur** am Betriebsstandort (42 Prozent).



Ein zunehmendes Problem stellt für viele Handwerksbetriebe das **Parken am Betriebssitz** dar, insbesondere in städtisch geprägten Lagen. Gut die Hälfte der Betriebe (54 Prozent) berichtet zwar, dass für den betriebseigenen Fuhrpark Parkmöglichkeiten komplett auf dem eigenen Betriebshof vorhanden sind, bei weiteren knapp 14 Prozent ist dies zumindest für einen Teil der Betriebsfahrzeuge möglich. 17,5 Prozent der Betriebe stellen die Fahrzeuge im öffentlichen Straßenraum ab. Gerade dort besteht Konkurrenz zu den Fahrzeugen beispielsweise privater Anwohner. Insbesondere in Zonen mit **Anwohnerparken** und Parkraumbewirtschaftung ist dies problematisch: Anders als Anwohner können anliegende Handwerksbetriebe bzw. Unternehmen generell keinen Anwohnerparkausweis erwerben. Für solche Konstellationen sind **pragmatische Lösungen** und die stärkere Berücksichtigung bei der Verkehrsplanung **notwendig**, um die Bedürfnisse der Betriebe zu berücksichtigen, insbesondere wenn sie über keine eigenen Betriebshöfe verfügen. Ein Teil der Betriebe (24 Prozent) greift dabei darauf zurück, die Fahrzeuge nach Feierabend ihren Mitarbeitenden mit nach Hause zu geben.



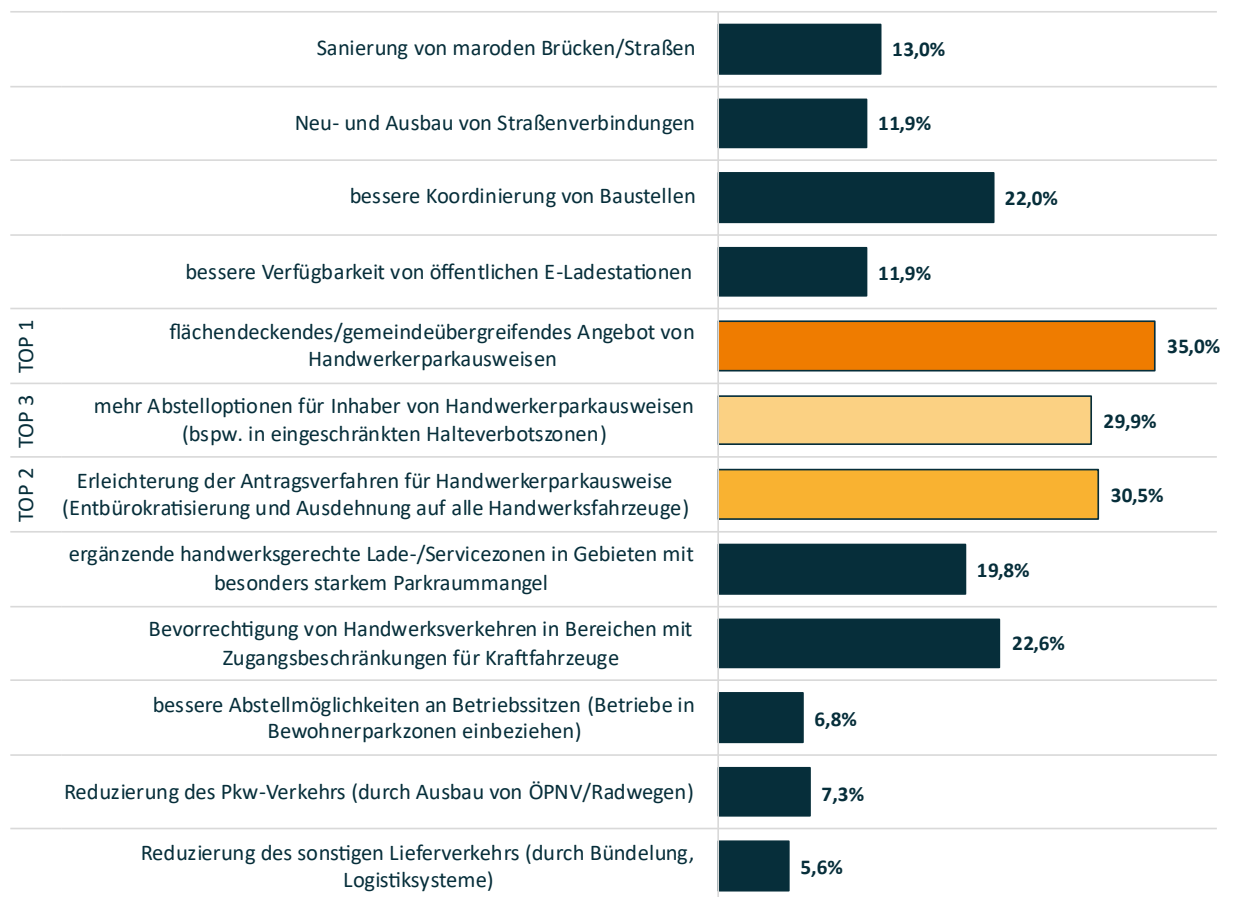
Neben den Abstellmöglichkeiten an den Betriebssitzen sind auch die **Abstellmöglichkeiten** der Handwerkerfahrzeuge **vor Ort beim Kunden und**

bei **Baustellen** ein wichtiger Aspekt. Zwar bestehen diesbezüglich kommunenübergreifende Regelungen und Ausnahmen in Form von **Handwerkerparkausweisen** (für die [Region Frankfurt Rhein-Main](#) sowie für die [Region Rhein-Neckar](#), zu der der Landkreis Bergstraße gehört). Die Betriebe sehen aber dahingehend **Verbesserungspotenzial** was die **Abdeckung** (35 Prozent) und **Abstelloptionen** (30 Prozent) betrifft sowie hinsichtlich der Erleichterung von **Antragsverfahren** (30,5 Prozent).

#### Wodurch würde sich die Situation für innerörtliche Handwerksverkehre verbessern?

antwortende Betriebe in % im Gesamthandwerk

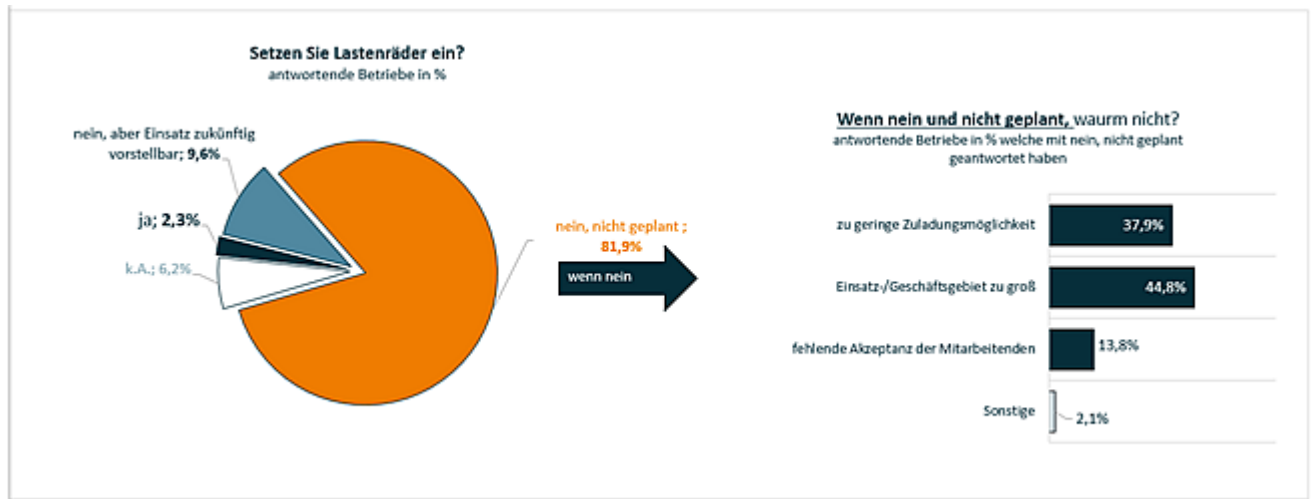
Mehrfachantworten waren möglich



**Lastenräder** werden **nur in wenigen Fällen** als Ergänzung des Fuhrparks genutzt. Etwas mehr als zwei Prozent der antwortenden Betriebe setzt Lastenräder ein, für weitere knapp zehn Prozent ist der Einsatz künftig vorstellbar. Für den Großteil mit fast 82 Prozent passen Lastenräder aber



nicht in die betrieblichen Abläufe. Insbesondere liegt dies darin, dass das jeweilige **Einsatz- und Geschäftsgebiet** der Betriebe oft **zu groß** ist. Darüber hinaus werden in vielen Fällen die **Zuladungsmöglichkeiten** als zu gering eingeschätzt. Ein weiterer einschränkender Faktor ist fehlende **Akzeptanz** bei den **Mitarbeitenden** in den Betrieben.





### III. Anhang

#### **Befragungsgruppen der Konjunktumfrage (Einordnung nach Anlage in HWO in Klammern)**

##### **Bauhauptgewerbe:**

Maurer und Betonbauer (A), Zimmerer (A), Dachdecker (A), Straßenbauer (A), Gerüstbauer (A)

##### **Ausbaugewerbe:**

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (A), Stukkateure (A), Maler und Lackierer (A), Klempner (A), Installateure und Heizungsbauer (A), Elektrotechniker (A), Tischler (A), Raumausstatter (A), Glaser (A)

##### **Handwerk für den gewerblichen Bedarf:**

Feinwerkmechaniker (A), Kälteanlagenbauer (A), Elektromaschinenbauer (A), Landmaschinenmechaniker (A), Metallbauer (A), Gebäudereiniger (B1), Informationstechniker (A), Schilder- und Lichtreklamehersteller (A)

##### **Kraftfahrzeuggewerbe:**

Karosserie- und Fahrzeugbauer (A), Kraftfahrzeugtechniker (A)

##### **Lebensmittelhandwerke:**

Bäcker (A), Konditoren (A), Fleischer (A)

##### **Gesundheitsgewerbe:**

Augenoptiker (A), Zahntechniker (A), Hörgeräteakustiker (A), Orthopädieschuhmacher (A), Orthopädietechniker (A)

##### **Personenbezogenes Dienstleistungsgewerbe:**

Friseure (A), Schuhmacher (B1), Uhrmacher (B1), Textilreiniger (B1), Fotografen (B1), Damen- und Herrenschneider (B1), Kosmetiker (B2)

## Fragebogen

### Ergänzungsfragen zur Konjunkturumfrage im Frühjahr 2024 „Mobilität im Handwerk“



Bitte füllen Sie den Fragebogen online aus unter: <https://zdh-umfragen.de/mobilitaet>.  
Die Umfrage erreichen Sie auch über den nebenstehenden QR-Code.  
Alternativ können Sie den Bogen postalisch oder per Fax an Ihre Handwerkskammer zurücksenden.

Handwerkskammer xxx  
Straße  
PLZ Ort  
Faxnummer

Handwerkskammer: \_\_\_\_\_ Gewerk: \_\_\_\_\_

Betriebsnummer (wenn bekannt): \_\_\_\_\_

<b>1. Wie viele Personen (einschließlich Inhaber/-innen) sind in Ihrem Betrieb tätig?</b>				
_____				
<b>2. Wo liegt der Hauptsitz Ihres Betriebes?</b> <i>Hinweis: Städte ab 50.000 Einwohnern gelten hier als Groß- und Mittelstädte.</i>				
<input type="checkbox"/> innerer Stadtbereich einer Groß- oder Mittelstadt <input type="checkbox"/> äußerer Stadtbereich einer Groß- oder Mittelstadt <input type="checkbox"/> Umland einer Groß- oder Mittelstadt <input type="checkbox"/> ländlicher Raum (einschließlich dortiger Kleinstädte)				
<b>3. Über wie viele Kraftfahrzeuge verfügt Ihr Betrieb?</b> <i>Bitte tragen Sie die Anzahl der Fahrzeuge in der jeweiligen Kategorie und mit dem jeweiligen Antrieb ein.</i>				
Antriebsart	Nutzungsart			
	leichte Nutzfahr- zeuge/ Pkw (bis 3,5 t)	mittlere Nutzfahr- zeuge (über 3,5 und unter 7,5 t)	schwere Nutzfahr- zeuge (ab 7,5 t)	Montage- oder Spezial- fahrzeuge/ selbst- fahrende Arbeits- maschinen
Benzin				
Diesel				
Gas				
Hybrid				
Plug-in-Hybrid				
Batterieelektrisch				
Wasserstoff				
<b>4. Welche Voraussetzungen müssten verbessert werden, um Ihnen den Weg zur E-Mobilität zu erleichtern?</b> <i>Mehrfachauswahl</i>				
<input type="checkbox"/> aktuelle Voraussetzungen passen für meinen Betrieb <input type="checkbox"/> besseres Fahrzeugangebot hinsichtlich Zuladung <input type="checkbox"/> besseres Fahrzeugangebot hinsichtlich Reichweite <input type="checkbox"/> besseres Fahrzeugangebot hinsichtlich Spezialausrüstung <input type="checkbox"/> niedrigere Anschaffungspreise <input type="checkbox"/> niedrigere Stromkosten <input type="checkbox"/> bessere Ladeinfrastruktur am Betriebsstandort <input type="checkbox"/> Sonstige: _____				

<b>5. Setzen Sie Lastenräder ein?</b>	
<input type="checkbox"/> ja, Anzahl: _____ <input type="checkbox"/> nein, aber Einsatz zukünftig vorstellbar <input type="checkbox"/> nein, nicht geplant da <input type="checkbox"/> zu geringe Zuladungsmöglichkeit <input type="checkbox"/> Einsatz-/Geschäftsgebiet zu groß <input type="checkbox"/> fehlende Akzeptanz der Mitarbeitenden <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____	
<b>6. Wo stellen Sie Ihre Kraftfahrzeuge ab?</b> <i>Mehrfachauswahl</i>	
<input type="checkbox"/> eigener Betriebshof für alle Fahrzeuge vorhanden <input type="checkbox"/> eigener Betriebshof für einen Teil der Fahrzeuge <input type="checkbox"/> Fahrzeuge werden im öffentlichen Straßenraum abgestellt <input type="checkbox"/> auf angemieteten Parkplätzen <input type="checkbox"/> Fahrzeuge werden von den Beschäftigten nach Feierabend nach Hause mitgenommen <input type="checkbox"/> Sonstige: _____	
<b>7. Wodurch würde sich die Situation für innerörtliche Handwerksverkehre verbessern?</b> <i>Bitte wählen Sie max. 3 Punkte aus.</i>	
<input type="checkbox"/> Sanierung von maroden Brücken/Straßen <input type="checkbox"/> Neu- und Ausbau von Straßenverbindungen <input type="checkbox"/> bessere Koordinierung von Baustellen <input type="checkbox"/> bessere Verfügbarkeit von öffentlichen E-Ladestationen <input type="checkbox"/> flächendeckendes/gemeindeübergreifendes Angebot von Handwerkerparkausweisen <input type="checkbox"/> mehr Abstelloptionen für Inhaber von Handwerkerparkausweisen (bspw. in eingeschränkten Halteverbotszonen) <input type="checkbox"/> Erleichterung der Antragsverfahren für Handwerkerparkausweise (Entbürokratisierung und Ausdehnung auf alle Handwerksfahrzeuge) <input type="checkbox"/> ergänzende handwerksgerechte Lade-/Servicezonen in Gebieten mit besonders starkem Parkraumangel <input type="checkbox"/> Bevorrechtigung von Handwerksverkehren in Bereichen mit Zugangsbeschränkungen für Kraftfahrzeuge <input type="checkbox"/> bessere Abstellmöglichkeiten an Betriebssitzen (Betriebe in Bewohnerparkzonen einbeziehen) <input type="checkbox"/> Reduzierung des Pkw-Verkehrs (durch Ausbau von ÖPNV/Radwegen) <input type="checkbox"/> Reduzierung des sonstigen Lieferverkehrs (durch Bündelung, Logistiksysteme)	

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!